

Ziele und Schwerpunkte der EKSH (Längerfristiges Arbeitsprogramm)

beschlossen von der Gesellschafterversammlung am 27. Juni 2016

I. Ziele

Ziel der gemeinnützigen EKSH ist die „Förderung der Wissenschaft und Forschung im Bereich Energie, die Förderung des Umweltschutzes einschließlich Wissenschaft und Forschung und die Förderung der Bildung im Bereich Energie sowie Klima- und Umweltschutz.“ (§ 2 des Gesellschaftsvertrags der EKSH).

Die EKSH fokussiert ihre Aktivitäten auf ausgewählte inhaltliche Schwerpunkte, insbesondere Klimaschutz durch Energiesparen, Energieberatung, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, eine nachhaltige und wirtschaftliche Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Verwendung von Energie sowie energieeffiziente und umweltorientierte Produktionsverfahren.

Mit ihren Projekten leistet die EKSH einen Beitrag zum Verständnis der Öffentlichkeit über die Notwendigkeit und der Instrumente eines nachhaltigen Klimaschutzes durch Minderung des CO₂-Ausstoßes.

In ihrer Arbeit orientiert sich die EKSH an den Interessen und Zielen ihrer Gesellschafter im Umwelt- und Klimaschutz.

Die nachfolgenden Arbeits- und Förderschwerpunkte bilden den inhaltlichen Rahmen für Projekte, die von der EKSH selbst durchgeführt oder von ihr gefördert werden.

II. Schwerpunkte

1. Energieproduktion und Klimaschutz

Die EKSH setzt einen Schwerpunkt in der Interaktion von Erneuerbaren Energien, Energiewandlung und -speicherung, Energieeffizienz, nachhaltiger Mobilität sowie dazugehöriger Querschnittsthemen. Durch die notwendige Kopplung von Sektoren entstehen neue Forschungsfragen und neue Herangehensweisen, welche einer ökologischen, einer betriebs- und volkswirtschaftlichen, einer technologischen oder einer technischen Bewertung bzw. Umsetzung bedürfen.

Darüber hinaus können auch ökologische und ökonomische Fragen für andere in Schleswig-Holstein relevante Themen nachhaltiger Energieversorgung behandelt werden.

2. Energieverbrauch und Energieeffizienz

Die EKSH hat mit dem SHEff-Z (Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrum) ein großes Projekt zur Demonstration und Beratung über Energieeffizienz auf den Weg gebracht und wird dieses Ausstellungszentrum in den nächsten Jahren weiterhin konzeptionell und finanziell unterstützen. Im Vordergrund des SHEff-Z stehen die Zielgruppen Verbraucher und Privatinvestoren. Im Hinblick auch auf Synergien für das SHEff-Z können EKSH-Projekte wie z. B. Pilotanwendungen von Effizienztechnologien (z. B. Mikro-KWK-Anlagen) und Bestandsaufnahmen von Effizienztechnologien (z. B. BHKW, Wärmepumpen) hinzukommen.

Ein zweites Themenfeld ist die Aufbereitung von Erfahrungen sowie Untersuchungen zum Nutzerverhalten beim Energieverbrauch und die Umsetzung dieser Erkenntnisse in Konzeptionen und Maßnahmen zur Energieberatung.

Ein drittes Themenfeld ist der Energieverbrauch in Kommunen. Das gemeinsam mit dem Land und den kommunalen Landesverbänden als Partnern durchgeführte Projekt „EnergieOlympiade“ soll fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Ein viertes Themenfeld ist nachhaltige Mobilität. Die Herausforderungen einer Mobilitätswende in einem ländlich geprägten Lebens- und Wirtschaftsraum sind enorm. Gemeinsam mit weiteren Akteuren gilt es Impulse zu liefern, Initiativen zu unterstützen und Informationen zu bündeln.

Ein fünftes Themenfeld sind die Hochschulen mit Gebäuden, Geräten und ihren Nutzern. Nach erfolgter Bestandsaufnahme stehen unverändert Konzeption und Koordination im Hinblick auf einen erforderlichen „Masterplan für energieeffiziente Hochschulen“ (Investitionen und Energiemanagement) an. Hier kommt die Vorbildfunktion öffentlicher Infrastruktur stark zum Tragen, die Begleitung der EKSH zur Unterstützung dieser Herausforderung bleibt bestehen.

3. Energieversorgung und Energiewirtschaft

Mit der Liberalisierung der Energiewirtschaft, der Energiewende sowie der notwendigen Kopplung von Sektoren verändern sich Konzeption, Technik und zum Teil auch Trägerschaft für Produktion, Transport, Speicherung und Versorgung mit Strom, Gas und Wärme. Künftige Projekte können generelle ebenso wie spezielle Themen der Energiewirtschaft und der Energiepolitik aufgreifen, u. a. modellhafte Konzepte für Energieversorgung, -transport und -speicherung, Energiemanagement und Effizienzstrategien, z. B. für

- Regionen, wie im Wettbewerb „Energiewirtschaftsregion“ der EnergieOlympiade,
- Kommunen und kommunale Partner,
- ausgewählte Branchen und
- ausgewählte Energienutzungen.

4. Bildung und Ausbildung

Die EKSH wird sich für Bildung und Ausbildung auf ihren Fachgebieten engagieren. Dazu gehören der Wissenstransfer und der Erfahrungsaustausch zur Vermittlung von Wissen über Klimaschutz, Investitionen für Energieeffizienz, Energieberatung und Energiemanagement.

In Anbetracht der gesellschaftlichen Bedeutung, aber auch in Hinblick auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Bedeutung dieses Themenfeldes im Lehr- und Ausbildungsangebot der Hochschulen des Landes insgesamt noch unterentwickelt. Bei künftigen Projekten kann es darum gehen, den Aufbau von Ausbildungs- und Forschungskapazitäten zu unterstützen, ferner in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Schulen geeignete Unterrichtsmaterialien zu entwickeln und ihren prototypischen Einsatz zu unterstützen. Für diese Aufgabe wird die EKSH eng mit dem SHeff-Z zusammenarbeiten, dem eine wichtige Rolle als außerschulischer Lernort für Energiethemata zukommen wird.

III. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutz und Energie ist eine im Gesellschaftsvertrag der EKSH ausdrücklich hervorgehobene Aufgabe, die vorrangig auf Basis der EKSH-Projekte und in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern und Projektpartnern (insb. SHeff-Z-Verein und Partnern der EnergieOlympiade) erfolgen soll. Die EKSH soll sich zu einer neutralen Plattform für Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch und Netzwerk für an Energie und Klimaschutz interessierte Akteure entwickeln.

Die EKSH wird sich – soweit es dem Gesellschaftszweck dienlich ist - nach Bedarf auch auf Messen und Ausstellungen präsentieren, in der Regel im Rahmen von EKSH-Projekten.

IV. Programme und Projekte

Die EKSH unterstützt in den vorgenannten Schwerpunkten ausgewählte Projekte unterschiedlichen Typs. Projekte, auch FuE-Projekte, dürfen nicht allein auf Erkenntnisgewinn ausgerichtet sein, sondern müssen Wissenstransfer und Anwendung einschließen. Erkenntnisse, die aus Projekten der EKSH gewonnen werden, sind grundsätzlich öffentliches Wissen und werden der Öffentlichkeit in geeigneter Weise vermittelt.

Die Initiative für Projekte kann von der EKSH, ihren Gesellschaftern und von Dritten ausgehen. Projekte können auch nach themenbezogener Ausschreibung vergeben werden. Projekte können von der EKSH selbst, von Dritten als Auftrag oder als Förderprojekt von Dritten durchgeführt werden.

Für geeignete Programme und Projekte wird sich die EKSH um die Kooperation mit Dritten und um die Einwerbung Mittel Dritter (EU, Bund, Land, Stiftungen, Wirtschaft) bemühen. Dabei kann es um Förderung oder Kofinanzierung gehen, ebenso um Trägerschaft und Management von Programmen und größeren Projekten.

Über Auftragsvergabe und Förderung von Projekten entscheiden nach Maßgabe der Satzung Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung.